

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 5

Artikel: Weihnacht
Autor: Laubscher, K. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brauseköpfe» oft sympathischer als der Geist der bürgerlichen Ordnung. Das zeigte sich, als der Staatsminister Goethe, zum Befremden der Öffentlichkeit, die Anführer der revolutionären Jenenser Studentenkundgebung beim Wartburg-Fest von 1817 wohlwollend entschuldigte. Er empfing sogar einen aufrührerischen Studiosus und fand in ihm ein «allerliebstes Wesen, wie denn die Jugend überhaupt mit allen ihren Fehlern, wenn nur die Alten keine solchen Esel wären; denn die verderben eigentlich das Spiel».

Allerdings hatte Goethes Verständnis menschliche Grenzen: Wo ihm Dünkel, Eitelkeit oder Unsauberkeit des Charakters entgegentrat, da verschloß er sich. In tragischer Weise verweigerte er sich auch bestimmten jungen Vertretern der Romantik, besonders wenn krankhafte Züge an ihnen hervortraten, die ihn abstießen, wie bei Kleist oder bei Zacharias Werner, zu dem er die Beziehungen abbrach. (Schluß folgt)

Weihnacht

Viele, viele Blüten
trägt der große Baum;
viele, viele Hoffnung
bis zum Himmelssaum.

Stille, stille Stunden
senken sich herab;
viele, viele Wunden
decket zu ihr Grab.

Viele, viele Himmel
nehmen alles auf;
viele, viele Sterne
blitzen ewigen Lauf.

K. A. Laubscher



Spieglein, Spieglein an der Wand . . .

Die Königin im Märchen wollte wissen, wer die Schönste sei im Lande — ich aber durfte eines Tages in die hintersten Herzkammerlein meiner vielen Erstkläßler gucken. Das kam so:

Am Montagmorgen nach dem ersten Advent, als draußen leise die Schneeflocken fielen, zündete ich die erste Adventskerze an, und wir suchten zusammen herauszufinden, was die Adventszeit für uns bedeutet. Es war erstaunlich und beglückend, wie gut das Gefühl für diese stille Vorbereitungszeit ausgedrückt wurde. Und dann sagte ich: «Es schneit draußen und hier brennt nun dieses liebe Lichtlein, das uns helfen will, daß wir unser Herz öffnen für das Jesuskindlein und seine große Liebe — und ihr alle seid voll froher Gedanken —, heute erzählen wir nicht vom Sonntag, heute darf einmal jedes das berichten, was fast nicht mehr Platz hat im Herzen.»

Und da — Spieglein, Spieglein an der Wand — da ergänzte sich mein Wissen und mein bisheriges Erfühlen all der Kinder auf wundervolle — auf traurige — auf erschreckende Weise auch.

Die lustigen Buben, die plauderten natürlich vom Schlitteln und Skifahren, vom Schanzen-, Schneemänner- und Schneehäuserbauen. Frisch und froh kam's heraus. Flotte, richtige Buben! Auch einige Mädchen beteiligten sich am Auskosten solcher Vorfreuden.

Die immer Arbeitswilligen, Tätigen plauderten von Weihnachtsarbeiten, die sie verfertigten — die Zarten und Leisen von lieben, kleinen Über-